

Verlag von Adolf Zienken · Preißwalle

„Diese Büchlein haben den Vorzug, fern jeder
trockenen Gelehrsamkeit frisch und fesselnd zu erzählen.“

So schreibt die „Rhein- und Ruhrzeitung“ über die fünfbandige Arbeit:

„Unsere Tonmeister untereinander“

von Dr. Konrad Hufschke

Viele Abbildungen / Je Band 2.— M. / Feinstes Kunstdruckpapier

Band 1: Franz Schubert und Ludwig van Beethoven
Band 2: Richard Wagner und Johannes Brahms
Band 3: Robert Schumanns Beziehungen zu Felix Mendelssohn-Bartholdy, Richard Wagner und Franz Liszt
Band 4: Johannes Brahms, Anton Bruckner und Hugo Wolf

Band 5: Carl Maria von Webers Beziehungen zu Ludwig van Beethoven und Franz Schubert / Anton Rubinstein über Franz Liszt / Johannes Brahms, Johann Strauß und Hans von Bülow / Engelbert Humperdinck und Hugo Wolf / Wolf und Detlev von Liliencron / Johannes Brahms und Elisabeth von Herzogenberg

Presestimmen:

Dresdener Neueste Nachrichten: Dr. Konrad Hufschke macht hier den interessanten Versuch, das Leben verschiedener Komponisten in verbundener Darstellung zu schildern. Es ergeben sich anschauliche Parallelen, Gegensätzlichkeiten und Konsequenzen. Eine vollständige Darstellung, und um eine solche ist es dem Autor auch im wesentlichen zu tun.

Deutsche Sängerbundeszeitung: Eine sehr erfreuliche Arbeit. Gerade aus solchen leichtfaßlichen Abhandlungen kann der Musikfreund viel entnehmen, das ihn in der Erkenntnis des Kunstwerkes weiterbringt. Die preiswerten Bändchen sind empfehlenswert und für Geschenkwerte geeignet.

Greizer Zeitung: . . . füllt eine Lücke in der Musikkultur aus. Gewiß finden sich in Musikgeschichten und in Lebensbeschreibungen der großen Tondichter da und dort schon Angaben über deren Beziehungen zu anderen Tondichtern ihrer Zeit, aber doch nur bruchstückweise und ohne Anspruch auf Geschlossenheit. Mit diesem Werk liegt jetzt eine geschlossene Darstellung dieser Beziehungen vor.

Rhein- und Ruhrzeitung: Es ist außerordentlich anregend, die Beziehungen der großen Tondichter, die gewöhnlich nur als Anekdoten die menschliche, als stilkritische Vergleichsarbeit die

künstlerische Seite berühren, einmal als Gegenstand einer in sich geschlossenen Reihe von Einzelbetrachtungen gemacht zu wissen. . . . Hufschke dürfte mit diesem Büchlein viele Freunde finden.

Allgemeine Musikzeitung: Die Erfassung des Kunstwerkes vom schaffenden Menschen aus ist minder denn je betont und der schaffende Einzelmensch überhaupt gegenüber der Würdigung einer Zeitspanne mit der Fülle ihrer Kärner aus dem Blickfeld gewiesen. Hufschke setzt auf diesem Gebiete mit seiner fünfbandigen Darstellungreihe an erinnert er doch — und das ist wohl der nachhaltigste Eindruck dieser Aufsatzreihe — daran, daß es der Zugangswege zum Kunstwerk gar viele gibt, daß auch der Mensch u. Held als Schaffender nicht an Bedeutung verloren hat.

Königsberger Allgemeine Zeitung: Es entstehen klare Bilder unserer Tonherren, in denen die kleinen Schwächen ebenso gezeigt werden, wie die großen Züge. Die Beziehungen der Meister untereinander sind zu oft von größtem Interesse, ganz abgesehen davon, daß sich auf dem Hintergrunde dieses Verkehrs gar oft die ganze jeweilige Zeitepoche mit ihren Kämpfen und Eigenarten abmalen. Von Schubert und Beethoven führen die einzelnen Hefte über Wagner, Brahms und viele andere bis in die neue Zeit.

Prof. Hans Joachim Moser nannte das Werk „ein sehr schönes und liebevolles Buch“.

Alle 5 Bände bar mit 45% / Alle 5 Bände bed. mit 34% Einzelbände bar mit 40% / Einzelbände bed. mit 30%

Ende Oktober erscheint:

„Das Siebengestirn

Ende Oktober erscheint:

der großen Schubertischen Kammermusikwerke“

von Dr. Konrad Hufschke

Auch dieses Büchlein hat Professor Joachim Moser „auf das wärmste empfohlen“. Auf feinstem Kunstdruckpapier mit Abbildungen Preis: 1.— M., bar mit 40%, bed. mit 35%.

Auslieferung durch Carl Sr. Fleischer, Leipzig